



Foto: Michaela Schabel

Weil Flamenco so schön ist

Im Münchner Verein „Alegría Flamenca“ tanzen Kinder ab 4 Jahren

VON MICHAELA SCHABEL

Ein Jahr tanzt Cristina nun. Sie lacht, klatscht, wirbelt den Rock und stampft vergnügt. Der Unterricht ist lustig. Wie eine Geschichtenerzählerin wirkt Gisa Michelón inmitten der vier Kinder. Arme schwingend folgen ihr die Kleinen. Chiara, Mia, Christina und Olivia, Gisas Tochter, machen konzentriert ihre Zapateados: Golpes, Planta, Tacón, Punta von Anfang an. Dann dürfen sie wieder eine Runde zur Musik improvisieren. Stoppmethode nennt das Gisa Michelón, weil sie die Musik plötzlich stoppt und die Kinder in einer schönen Pose verharren sollen. Gisa Michelón hat inzwischen viele Methoden entwickelt, um den Kindern spielerisch die Strukturen des Flamencos beizubringen. Sie ist von der Spontaneität, Kreativität und der „gesunden Respektlosigkeit“ der Kinder begeistert und die Kinder sind von ihr begeistert. „Hui, wieder was Neues“. Die Kleinen sind lernbegie-

rig. Sie wollen das auch können, was die Großen schon tanzen. Am Ende der Stunde improvisieren die 5-jährigen bei der Rumba 1:1, was sie in der Stunde technisch und choreografisch gelernt haben. Selbstvergessen dreht sich Chiara. Sie ist dabei, weil ihre Mama vom Flamenco erzählte und Christina will so gut tanzen wie ihre große 10-jährige Schwester Raphaela, die sich im Spanienurlaub für Flamenco zu begeistern begann. Mit „Butterbrot“, „Butterbrot“, „Butterbrot“ – Golpe rechts, Tacon links, Tacon rechts – „Butterbrot – Hunger“ noch zwei Tacones dazu – merken sich die Kinder auch komplizierte Zapateados spielerisch. Das „Wurstbutterbrot“ signalisiert die Achtelnoten im Dreier-Rhythmus und mit „Hunde und Katzen, das sind alles Tiere“ wird der 12-Rhythmus schon für Sechsjährige zum fröhlichen Ohrwurm. So macht nicht nur den Bambinis der Unterricht Spaß.

„Kunst gehört zum Leben“

Gisa Michelón will den Kindern nicht nur beibringen, auf schöne Musik schön zu tanzen. Von Anfang an fordert sie auf, genau auf die Musik zu hören und die Gefühle in der Musik auszudrücken. Bei Schülerauftritten, die alle zwei Jahre stattfinden, tanzen auch die Kleinen schon zu Live-Musik. „Kunst gehört zum Leben“. Für Gisa Michelón ist der Flamenco eine wunderbare Möglichkeit, Kindern ein Gefühl für Kunst zu vermitteln: „Je früher desto besser. Kinder erfassen intuitiv die Gefühle des Flamenco und drücken ihre eigenen ganz unverkrampft aus.“ Kein Wunder, dass Kinder und Eltern ihre Lehrerin wertschätzen. „Gisa unterrichtet einfach sehr professionell. Sie bringt es den Kindern so liebevoll bei“, schwärmt Julia Skowronek. Vorsitzende des neuen Vereins „Alegría Flamenca“. Darin sind sich die Eltern einig. Nach ihrer Rückkehr aus Spanien 2002 unterrichtete



Fotos: Michaela Schabel

Gisa Michelón zunächst die Münchner „Grupo Andaluz“. Als der Vorstand nach einer anderen Lehrerin suchte, trennten sich die Wege. Viele Kinder und Eltern wollten bei Gisa bleiben und so entstand der „Verein Alegría Flamenca“ im April 2009, ein Verein, der sich vor allem um die Kinder- und Jugendarbeit kümmert. Schon mit Vier beginnen die Kinder zu tanzen. „Beide Vereine können konkurrenzlos nebeneinander existieren und bereichern auf diese Weise die junge Flamencoszene in München“, so Julia Skowronek.

Aktive Eltern im Hintergrund

Die angemieteten Räumlichkeiten im Studio „Rebecca“ in der Anglerstraße sind großzügig, so dass die Eltern an Tischen neben der Tanzfläche sitzen können. Den Unterricht verfolgen sie ganz genau. Ungeniert rufen sie auch einmal was dazwischen. „Gisa, sag ihnen, wie man den Rock führt.“ Balbina Fischers große Tochter tanzt nicht mehr, aber Balbina Fischer ist nach wie vor die rechte Hand im Verein, organisiert die Auftritte und überlegt sich, wer was wann wie tanzt. „Die Kinder sind wie meine eigenen. Ich kenne sie alle.“ Als einzige gebürtige Spanierin ist sie sozusagen das spanische Urgestein des Vereins. 13 Familien sind zur Zeit im Verein „Alegría Flamenca“, einige aus Lateinamerika, die meisten deutschstämmig. Balbina Fischer tanzt selbst nicht Flamenco, aber sie ist in Valencia mit Flamenco aufgewachsen. Sie ist immer wieder erstaunt, wie schnell die Kinder lernen. „Es ist einfach wichtig, dass die Kinder mit der Lehrerin zufrieden sind.“ Das merkt Gisa Michelón an der Aufmerksamkeit der Kinder. „Wenn der Unterricht Spaß macht, sind sie alle eifrig bei der Sache.“

Die Gruppe wächst

Freitagnachmittag geben sich die Kinder im Studio die Türklinke in die Hand. Vier Gruppen unterrichtet Gisa Michelón hintereinander. Die Kleinsten eine halbe Stunde, die anderen eine ganze. Ältere Quereinsteiger trainiert Gisa Michelón sechs bis neuen Monate intensiv, damit sie den Anschluss an bestehende Gruppen

finden. Demnächst soll es eine neue Anfängergruppe geben: Kinder mit ihren Eltern, soweit sie wollen. Allein es fehlt noch ein Raum. „Wir sind verzweifelt auf der Suche.“ Es ist nicht ganz einfach, in München einen preiswerten Raum zu finden, denn zu teuer soll der Unterricht auch nicht werden. Mit monatlich 19 Euro ist der Unterricht für eine Tanzstunde sehr preiswert. In den Ferien ist kein Unterricht. Fällt eine Stunde aus, bekommen die Eltern das Geld für den Unterricht zurück.

Die Grenzen zwischen den Gruppen sind fließend. Katinka, 8, lernt schnell. Sie darf nun schon bei den 9- und 10-jährigen mittanzen und findet das ganz spannend. Eine Freundin hatte ihr den Tipp gegeben. Sie schaute im Unterricht zu und war begeistert. Temperamentvoll schleudert sie das Mantón durch die Luft. Man merkt, wie ihr die Alegría Spaß macht. „Unsere Lehrerin ist total nett und hat viel Geduld. Aber manchmal reißt ihr der Geduldsfaden.“ Inzwischen sind alle Mädchen der Gruppe schon befreundet. Katinka, Feline, Katharina, Anneline und Raphaela essen zusammen, machen zusammen die Hausaufgaben und werden zusammen von einem Elternteil zum Flamencountericht gebracht. In der Schule ist Flamenco kein Thema. „Manche wissen es nicht, manche ignorieren es oder sagen Flamingo statt Flamenco.“ Einige motiviert der Flamenco auch, besser in der Schule zu werden. Kinder mit diagnostizierter ADHS schaffen es 60 Minuten voll bei der Sache zu sein. Sie sind stolz darauf mitmachen, versuchen und lernen zu dürfen. Manche wollen noch mehr lernen. Es macht ihnen Spaß, wenn es richtig schwierig ist und diese Einstellung wirkt sich auch in der Schule positiv aus.

Jungen gesucht

Marcel ist momentan der einzige Junge in „Alegría Flamenca“. Zu tanzen hat er erst begonnen, als seine Mutter die Flamencosachen des größeren Bruders verkaufen wollte. Der hat inzwischen aufgehört, weil ihn die Schule so in Beschlag nimmt. Noch fühlt sich Marcel nicht gehänselt von seinen Klassenkameraden. Marcel spielt auch Fußball und ist bei seinen Kumpels integriert. Die Mutter räumt ein, dass es nicht ganz einfach ist, wenn ein Junge tanzt. Zu tanzen hat ein „unmännliches Image“. Aufmerksam konzentriert Marcel sich auf die Alegría. „Das Stampfen gefällt mir“. Auch bei den Auftritten macht er gerne mit, aber nur wenn er nichts anderes vorhat.

Noch mehr Auftritte

Der Verein „Alegría Flamenca“ ist sehr umtriebig, baut bestehende Kontakte zielstrebig aus. Rührig kümmern sich die Eltern, vor allem die Vorsitzende, Julia Skowronek, um Auftritte. Als „die beste Kindergruppe“ lobte der Leiter des

Münchner Kinder-Kultur-Festivals die Gruppe „Alegría Flamenca“. Die Kinder tanzen bei Sommerfesten, in Altenheimen, bei Sportveranstaltungen. Die Gagen bekommt der Verein. Das Programm ist beachtlich. Gisa Michelón



hat mit den Kindern bereits ein halbstündiges Programm einstudiert: Fandangos, Alegría, Bulleria, Tanguillo, Tango und natürlich Rumbas und Sevillanas. Das Publikum reagiert begeistert, weil es spürt, dass den Kindern moderner professioneller Flamenco beigebracht wird. Das Standardprogramm beginnt immer mit den Sevillanas. Die ganz Kleinen tanzen die erste und zweite Strophe, die älteren die dritte und vierte. „Es sollen am Anfang immer schon alle auf der Bühne sein“, erklärt Balbina Fischer. Dann wird zwischen den Altersstufen abgewechselt. Viele Ideen kommen von den Kindern selbst, z. B. eine „Spanische Faschingsparty.“ Julia Skowronek wünscht sich noch hochkarätigere Auftritte, wirbt bei Organisationen nicht zuletzt durch die Homepage www.alegría-flamenca.com

¡CARAMBA!

Faschingsfest für Klein und Groß
am Samstag 6. Februar 2010
Kultfabrik · Grafinger Straße 6, beim Ostbahnhof ·
Werk 3, Aufgang C 18
Kinderprogramm ab 16. 00 Uhr bis 19. 00 Uhr
Abendprogramm ab 19. 00 Uhr
Flamenco mit Gisa Michelón, Olivia Muriel- Roche
und Inspiración Andaluza
Karten bei: info@alegría-flamenca.com
oder 0173 6618398
www.alegría-flamenca.com